Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 29

Artikel: An die Abstinenten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437014

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ech bin der Düfteler Schreier Und war diese Woche in Bern, Denn ungeftort burch bie Rate Pfleg' meine Studien ich gern.

Da konnte ich benn bewundern Das neue Parlamentsgebäu', Wo fünftig die Landesväter Sich sammeln in alter Treu.

Drauf hab ich mich längst gefreuet, Daß das neue Gebäude den Rat, Der fo gern am Alten ftets flebte, Begeistert zu neuer That!



Im Glarner himmelreich.

"Im Kanton Glarus ist gegenwärtig kein einziger Zivilprozeß anhängig!"

"Bim Bagel, dann ift ja dort das reine Simmelreich!" "Wiefo ?"

"Weil geschrieben steht: Selig sind die Friedfertigen, denn fie merden Gottes Kinder heißen!"

"Ja so — dann steht's dort aber schlimm für die Abvokaten ..." "Freilich — denn ein "him melreich" ift eine Bolle für Teufel ..."

Ihr einziger fehler.

Bezogene Biftolen mit ihrer treffficheren Todfeinbichaft bes Schwarzen maren unserer leidenschaftlichen Liebe wert - wenn fie nur immer die rechten Schufte haßten . . .

An die Abstinenten.

Bort, 3hr Berren und last Guch fagen: trinft ein Glas auf vollen Magen! 's hilft verdauen und die Welt rosiger, sanfter anzuschanen! Schreit nur drum nicht gleich Salloh — denn wir find ja so wie fo Voller Haft mehr als genug in dem hölzernen Chrgeiz-Joch.

Doch daß leeren Magen wohl, mitten in der Arbeit Zeit, Schärsstes Gift sei Alknhol — Dieses lehrt nur weit und breit. Denn wie'n Topf ift unser Magen und der Alkohol wie Feuer Und kein Topf kann es vertragen eben, kommt er leer ans Feuer . . .

Und wie just meist Kirchenglocken mehr die vollen Bäuche freuten Folgt der Satte auch dem Loden ohne Gefahr, wenn Glafer läuten! -

An die "Schwarzen".

Aller Klugheit fünftliche Berechnung Ift "Menschenwert" - meint ihr's verächtlich? Dann ift in eurem Ginn "vollkommen" Rein riff'ger Fels, fein Blatt, das melfet Und boch fcuf's euch ein Gott, und die Ratur. Drum fprecht mir nicht von eurer "Weltordnung, Die göttlich" fei - volltomm'nes Pfaffenwert Ift eurer Marrheit rober Bauernfang!

Aus der Not eine Tugend ...

"Ein langes Hoffen ift füßer als ein furges lleberraschen," fagte Jean Paulsohn wehmutsvoll zu fich felbst, als er feine Industrie=Attien ansah, die voraussichtlich Jahre lang feine Dividenden mehr geben werden.

Verfl "temporäre Regeln".

"Es hieß doch, der Bar wolle anläßlich der Geburt seines vierten Rindes durch einen Gnadenatt die berüchtigten "temporaren Regeln" aufheben — warum hat er's nicht gethan?"

"Er ift gum "aufheben" eben gu fchwach!"

"Oho ..." "Na ja — er kann boch auch nicht einmal die temporäre Regel des nur Töchterchen zeugens aufheben ..."

Luzerner Stimmungsbild.

Der Schütze nach dem Schießen schlägt zufrieden an die Flinte Und fpricht, von gutem Durft bewegt: "Run lab' ich hinter die Binde!" | wammer falber ba vertrolet und vercheibnet Bafe alueget!

hinter den Coulissen ,des Basler festspiels.

Saenenmeifter: Na, herr Ramerad, mo find Gie benn eingeteilt? Arieger: Bei die alten Schwoizerfriger.

Szenenmeister: Ja, wo haben Sie denn Ihre Waffe?

Rrieger: O, hoiland-sakerment, jest hab i moi hellebard bribe in der Bierhall ftehe laffe.

Dekadenz.

"Lieber Türke als Pfaff!" war ju Albas Zeiten ber fiegreiche Kriegsruf der freiheitliebenden Riederländer — heute aber haben die Alerikalen gesiegt und der faule Friedensruf des reichen Hollanders ist: "Lieber Pfaff als Fortschritt!"

Da fieht man wieder, mas ein Bolt auf den hund bringt: Dort ein "Solland in Nöten" - und hier ein "Solland in Mo-neten" ...

Blutiges Liebesliedlein.

Es hatte Einer angebiffen, fie fuhr dahin mit rafcher Sand. Nun möcht' ich bloß das Eine wissen, ob sie den Liebeswerber fand Und mit dem Daumen ihn erdrückt, der sich an ihrem Blut erquickt.

Schauernachricht aus Luzern.

Im Kanton Lugern lebt ein Bauer, ber seine Rühe am Freitag fasten läßt. Infolgedessen ist unter den Kantonalfühen eine allgemeiner Freitags-Wilchstreit ausgebrochen. Der Aussall an Wilch wird durch Zusuhr außerkantonaler Streifbrecher-Wilchbüchsen gedeckt. Bebel sowohl als auch der Papft haben ihren Segen geschickt. Alle Babies seien eindringlichst vor der Streikbrecher=Milch gewarnt. Muhuhuhuuu!

> Ein Eisbar vor dem Bett, ein Leopard und Panther, Ein Tigerfell sogar! Ift's wohl ber Tugend Abgesandter, Bu zeigen, wie das Weib die Treue niemals bricht? Quod non, man weiß ja wohl, die Toten beißen nicht.

2 Ballgespräch.

"Mein Fräulein, haben Sie vielleicht auch schon einmal Ihresgleichen nicht gehabt?"

Erlkönig "Krach".

Was reitet auf Wechfeln bort immer geschwinder? Das find die Banken und ihre "Rinder". Auf Aktien die manchen Industrieen, Die bald auf dem letten Loche geschrieen . . .

Ein held.

"Nun Berr Riefenfraft, warum find Gie geftern nicht gum Regel= abend gekommen? Ihre Frau hat Ihnen wohl wieder einmal keinen Saus= schlüssel bewilligt?"

"Nein, fie fagte, fie verbate fich berartige Hausschlüssel ein für alle= mal; aber ich — nun sehen Sie — ich habe ihr darauf tüchtig ihre Meinung gesagt!"

Knittelreime.

Wo fich Leute hitig beißen kann das Ding nicht witig beißen.

Daß nicht leben will die Bundesbant, Macht zum Glüde fein Gefundes frank.

Es lehren uns die Kohlenpreise, es werde viel gestohlen leise.

Ginem rechten Dichter - o! Brennt ber Schabel lichterloh.



Rägel: Sänder jet gfeh, Chueri, aß doch na öpper d'Unterhaltig vu de öffet= liche Mage grüehmt had im Tagblatt, wänn Ihr scho alliwil 's Muel verrißid d'rmäge.

Chueri: Ja, da chömid'r mer grad na rächt, Ihr hand jet au na e Merki am Liib wänn'r öppis läsid!

Rägel: Eba drum bin i ga luege und Rächt händs, es schmödt bim Gid herrli beet a der Rämistraß, all' das Bluest!

Chueri: Drum läfid bann de Artifel na e Mal Rägel, da Ruehm schmödt dann bim Gid nud wie Lindeblueft,